

Hauszeitung Alterswohnheim „Mööslì“ Mai – Juni 2010

D e H o s e t r ä g e r

Die letzte Hauszeitung war dem Thema ‚Lachen‘ gewidmet und ich bin dankbar, dass sich eine Mitarbeiterin seither die Mühe nimmt, immer wieder einen neuen Witz an die Informationstafel zu schreiben. Ich freue mich jedesmal, wenn jemand den Witz liest und dabei schmunzelnd oder lachend weitergeht. Es ist wohltuend, einem lächelnden Menschen zu begegnen, und gemeinsames Lachen verbindet. Heute möchte ich mich an das Thema Humor heranwagen; dabei habe ich gemerkt, dass es nicht ganz einfach ist, den Unterschied zwischen dem Thema Lachen und dem Thema Humor zu beschreiben. Ich versuche es mit der „Geschichte des Hosenträgers“ aus der LEA - Zeitschrift:

Es war einmal ein Hosenträger, der war glücklich und zufrieden, ein Hosenträger zu sein und seinem Besitzer einen Dienst erweisen zu können. Jeden Morgen freute er sich, dass er am Leben seines Freundes aus nächster Nähe Anteil nehmen und ihn überall hin begleiten durfte. Es war ihm wichtig, flexibel zu sein, um sich den jeweiligen Lagen und Situationen seines Trägers anpassen zu können. Mit Stolz erfüllte ihn seine Hauptaufgabe, tragende Sicherheit und Halt zu geben – einfach da zu sein, ohne sich gross bemerkbar machen zu müssen oder sich gar aufzudrängen. Ein besonderes Vorrecht bedeutete für ihn die Nähe zu seinem Menschenfreund und der wohltuende Körperkontakt. Ob sein Besitzer auch so empfand, fragte er sich manchmal?

Er hatte gelernt mit Gelassenheit anzunehmen, wenn er einmal nicht gebraucht wurde, weil sein jüngerer, hübscherer Bruder an einem Sonn – oder Feiertag an der Reihe war, oder wenn gar ein so modernes Hilfsmittel aus Leder an seiner Stelle zum „Zuge“ kam. Schmunzelnd und auch etwas schadenfreudig beobachtete er, dass der Bauch seines Freundes damit arg eingeschnürt wurde. Es kam ihm vor, als dass das Lederstück mit seinem in exaktem Abstand angebrachten Löchern etwas Genormtes, Starres, manchmal gar Stures an sich hatte und sich sein Meister damit gar nicht so wohl fühlte. Es tat seinem Selbstvertrauen gut, zu wissen, dass er mit seiner Aufgabe lockerer, beweglicher und gelassener umgehen konnte. Seine freien Stunden und Tage wusste er jeweils zum Entspannen zu nutzen – denn, so war ihm klar, wenn er sich seine natürliche Spannkraft und

seine Flexibilität erhalten wollte, musste er immer eine gewisse Zeit ohne Anspannung und Arbeit verbringen und sich Musse gönnen.

Es erfüllte ihn mit Freude festzustellen, dass er als eher unscheinbarer und trotz seiner Nützlichkeit oft in Vergessenheit geratener Weltenbürger, ein gutes Beispiel abgab, für viele Mitmenschen ein wichtiger Begleiter zu sein.

Die Geschichte zeigt uns, dass Humor viel mehr ist als Witze erzählen, Kabarett machen, Sprüche klopfen oder Clownerien. Der Hosenträger in der Geschichte lernt uns, die eigenen Fähigkeiten und Stärken zu würdigen, Selbstvertrauen zu verbessern und mit sich selber nett und liebevoll umzugehen. Der Hosenträger lernt uns, sich auf das Abenteuer eines neuen Tages zu freuen, die schönen Seiten des Lebens zu entdecken und mit allen Sinnen zu geniessen. Niemand ist perfekt, Gott sei Dank! Mit Heiterkeit und Gelassenheit kann man besser mit eigener und fremder Unvollkommenheit umgehen. Ein humorvoller Mensch kann über sich selber lachen!

Humorvolles in den Alltag einflechten

-Blasen sie Seifenblasen in die Luft, so zaubern sie sich selbst und anderen ein Lächeln auf das Gesicht.

-Machen sie jemandem eine Liebeserklärung. Mit Humor und Kreativität nachdenken, wer aus ihrem Bekanntenkreis wieder einmal ein gutes Wort verdient hat.

-Feiern sie ein unbegründetes Fest: Feiern sie etwas ‚Normales‘ ganz gross, etwas das sie sonst als selbstverständlich hinnehmen.

-Hängen sie ein Bild, eine Karikatur auf, das ihnen bei jedem Anblick ein Lächeln entlockt.

-Nehmen sie sich Zeit für Selbstlob: Zählen sie alles auf, was sie bis jetzt Gutes getan haben, wo sie tapfer durchgehalten haben oder mutig waren.

M. Marty, Flawil



Rückblick



Am ‚Tag der Kranken‘ sangen Josef und Fidel für unsere Pensionäre. Sie sangen sich effektiv in die Herzen der Bewohnerinnen und Bewohner. Ein grosser Dank gebührt ihnen, waren sie doch nicht zum erstenmal hier. Wir freuen uns schon heute wieder auf ihren nächsten Besuch.

Akrobatik im Alterswohnheim Möösli! Während in Buchs der Zirkus Knie halt machte, durften wir eine Gruppe junger Menschen im Altersheim begrüßen, die mit ihrem Einrad, mit dem Hochrad und mit ihren Jonglierkünsten uns eine spannende Abendstunde boten. Die Cafeteria wurde zum Schauplatz umfunktioniert und manch eine Zuschauerin oder manch einem Zuschauer entlockte es ein ‚ah‘ oder ‚oh‘. Besonders angespannt waren die Nerven der im Kreis sitzenden Bewohnerinnen und Bewohner, als der Jongleur mit drei Messern über einem, am Boden liegenden Akrobaten jonglierte! Doch natürlich ging alles gut und wir dankten den vier jungen Künstlern mit einem gemeinsamen Applaus.

„Aufrichte des Schwalbenhotels“

Am Dienstag, den 27. April um 18.30 Uhr war schon wieder ein Abendprogramm angesagt. Die Naturschutzgruppe Gams hatte zu einem besonderen Anlass eingeladen. In aufwändiger Arbeit erstellten die sechs Damen und Herren ein Vogelhaus im Garten des Wohnheimes, das insgesamt für 20 Mehlschwalbenpaare Platz bieten könnte. Dieses Vogelhotel, wie es liebevoll genannt wird, ist erstmalig hier in Gams, und ist mit viel Liebe von Herr und Frau Kamber zusammen mit Herrn Hasler gebaut worden. Immer wieder wurden in den letzten Jahren festgestellt, dass die Mehlschwalben wohl an den Giebeln des Alterswohnheimes ihre Nester bauen, diese aber immer wieder zu Boden fallen. Herr Hasler erklärte in seinem Kurzreferat, dass die Mehlschwalben vermutlich zu wenig lehmhaltige Erde fänden, um die Nester an den Giebeln festzukleben. Er ermahnte uns auch zu Geduld, wenn das Schwalbenhotel nicht gleich angefliegen werde. Es brauche Zeit, bis die Vögel die neue Stätte entdecken würden. Bei einem gemeinsamen Umtrunk wurden noch persönliche Vogelerlebnisse ausgetauscht und nun erwarten wir gespannt die ersten Vogelpaare.

Herzlich willkommen

Seit dem 1. März 2010 wohnen bei uns Frau Olga Merz und Herr Tarzisius Gerber. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihnen alles Gute im „Möösli“.



Ausblick

Am 16. Mai findet der traditionelle **Angehörigensonntag** statt. Jeder Bewohner, und jede Bewohnerin darf 2-3 Personen zu diesem Anlass einladen, der Unkostenbeitrag für ein Vier - Gang Menü beträgt Fr. 25.- Wir sind ihnen sehr dankbar, wenn sie sich frühzeitig anmelden, weil die Planung für Küche und Service einiges erfordert. Anmeldeschluss ist der 9. Mai.

Jubiläum: Am 12. Juni feiert das Alterswohnheim Möösli das 10-jährige Bestehen des gelungenen Neubaus mit Cafeteria. Seit der Einweihung beherbergt das Haus durchgehend 30 Bewohner oder Bewohnerinnen und bietet Arbeit für ca. 20 Angestellte, die mehrheitlich schon zehn Jahre im Betrieb tätig sind. Wir werden diesen Tag gebührend als **‚Tag der offenen Tür‘** feiern. Das Fest beginnt mit einer Eröffnungsansprache um 10.00 Uhr. Um 10.30 Uhr sowie um 14.30 Uhr findet je eine Führung durch das Haus statt. Ab 11.30 Uhr bis ca. 12.30 Uhr wird Fleisch vom Grill angeboten und ein Kuchenbuffet steht bereit. Musik und kleine Attraktionen werden uns durch den Tag begleiten. Bewohnerinnen und Bewohner mögen ihre Lieben einladen; Leitung und Mitarbeiter freuen sich, wenn möglichst viele Gäste und Besucher aus Gams und Umgebung mit uns den Tag geniessen.

Personelles

Seit dem 1. März 2010 arbeitet Frau Mira Rajic im AWH Möösli. Sie ist diplomierte Pflegefachfrau und hat 20 Jahre Pflegeerfahrung. Mira hat sich sehr schnell bei uns eingearbeitet. Wir heissen sie ganz herzlich willkommen.



Im April absolviert Frau Ursula Beer das Rot-Kreuz Praktikum bei uns. Sie hat den Theoriekurs für Pflegehelferinnen besucht und sammelt im Möösli die praktische Erfahrung. Frau Ursula Beer arbeitet ab dem 17. Mai als Pflegehelferin bei uns. Wir heissen sie ganz herzlich willkommen.

Leider verlässt uns Agnes Metzger Ende Mai. Sie wird ihren Ruhestand antreten. Wir wünschen ihr alles Gute für ihre Pensionierung und hoffen, dass sie uns nicht ganz vergisst. Liebe Agnes, ein herzliches Dankeschön für die schöne Zeit, die wir mit dir erleben durften.

Marie-Theres Kaiser tritt ebenfalls die Pensionierung an. Sie hat in den vergangenen 10 Jahren in der Lingerie gewirkt. Ein herzliches Dankeschön für die geleisteten Dienste.

Wir, das heisst alle Bewohnerinnen und Bewohner und das Personal treffen sich am 28. Mai um ca. 15.30 Uhr in der Cafeteria, um die beiden bei einem kleinen Abschiedsfest zu verabschieden.



Noch fröhlich deine Flur zu zieren?
Befreie mich vom kalten Lose
Lass mir doch eine warme Hose
Verfertigen aus feinstem Linnen
Vielleicht am besten von den Spinnen
Die sowieso nur fliegen locken
Und tatenlos im Netze hocken
Lass sie in deinem Dunstbezirken
Getrost was Nützlicheres wirken
Dann will ich diesen dicken Damen
Und dir von Herzen danken. Amen.

Zuguterletzt

Ein Bauer wurde zu sechzig Tagen Gefängnis verurteilt. Seine Frau schrieb ihm einen Brief: "Jetzt wo du im Loch sitzt, erwartest du wohl von mir, dass ich das Feld umgrabe und Kartoffeln pflanze? Aber nein, das werde ich nicht tun!" Sie bekam als Antwort: „Trau dich bloss nicht, das Feld anzurühren! Dort habe ich das Geld und die Gewehre versteckt!“ Eine Woche später schreibt sie ihm erneut einen Brief: „Jemand im Gefängnis muss deinen Brief gelesen haben. Die Polizei war hier und hat das ganze Feld umgegraben, ohne etwas zu finden.“ Die Antwort ihres Mannes:“ So, jetzt kannst du die Kartoffeln pflanzen!“

Die Mutter ist entsetzt: „Martin, was hast denn du gemacht? Woher kommen all die vielen Löcher in deinem Pullover?“ – „Wir haben Kaufladen gespielt, ich war der Schweizer Käse.“

Im Spital stellt sich der neue Patient seinem Zimmergenossen vor: „Ges-tatten, Bruno Balmer, Blinddarm.“ „Angenehm, Eugen Fischer, Überhohl-verbot.“

Ausgabe Nr. 21: erscheint 6 x jährlich Herausgeber: Alterswohnheim „Möösl“ Redaktion: Rita Flühler Gestaltung und Druck: Steffi Lüchinger/Markus Lenherr
